

WIR SIND DA! 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Uwe von Seltmann hat zum Jubiläumsjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland ein Buch unter dem trotzigen Titel „WIR SIND DA!“ geschrieben. „WIR SIND DA!“ Das ist ohne Zweifel als Botschaft gemeint. Als Proklamation. Als Provokation. Und das ist es auch. Ein Sachbuch, das sich emotional fesselnd wie ein Kriminalroman liest.

Die Frage, die sich wie ein roter Faden durch diesen großartig geschriebenen Band zieht, lautet: Was ist ein Jude? Gibt es eine jüdische Identität? Der Autor nimmt seine Leserschaft mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch die jüdische Geschichte und die Suche nach Identität jüdischen Lebens in Deutschland.

Eines ist dieses Buch gewiss und bewusst nicht: Es ist keine Abrechnung mit der braunen deutschen Vergangenheit, dem Holocaust. Es definiert heutiges jüdisches (Alltags)Leben auch nicht aus und über der Auseinandersetzung mit der Shoa. Mit dem Wissen des millionenfachen Völkermords an Jüdinnen und Juden heute die Zukunft zu gewinnen: WIR SIND DA! Das ist die fast trotzige Antwort auf die Frage: Wie leben danach?

Das Buch ist ein wunderbares Sachbuch. Wir lesen über die erste urkundliche Erwähnung 321 von Juden in einem Edikt von Kaiser Konstantin an den Stadtrat einer römischen Kolonie am Rhein. Zu einer Zeit also, als noch lange nicht an ein Staatsgebilde namens Deutschland zu denken war. Wir werden konfrontiert mit den Pogromen im Mittelalter, auch 1492 im mecklenburgischen Sternberg.

Wir erfahren von der jüdischen Geschichte in der Zeit der Aufklärung, vom langen Weg der Jüdinnen und Juden hin zur gesellschaftlichen Gleichberechtigung. Das Buch ist lebendig, weil es biografische Geschichten zur jeden Zeitepoche erzählt. Persönliche Überraschungen nicht ausgeschlossen: Ich wusste zum Beispiel nicht, dass Albert Norden, Mitglied des Politbüros der SED ein Rabbinersohn war und Hermann Axen, ebenfalls hoher SED-Funktionär, als Jude das Konzentrationslager Auschwitz überlebt hatte.

Wir lernen die jüdischen Wurzeln von Daniel Cohn-Bendit kennen und seine lebenslange Suche nach seiner eigenen Identität. „Ich kenne dieses Gefühl, zu einer Gemeinschaft zu gehören, die ich zwar nicht beschreiben kann, aus der ich jedoch nicht rauskomme.“

Wir treffen den 1977 geborenen Rapper Ben Salomo, der früh lernte, sich zu wehren: „Ich wollte kein Opfer sein, ich wollte Respekt.“ Einer, der von sich sagt, er sei ein jüdisch-israelischer Kanake.

Wir laufen der humanistisch gebildeten und mehrsprachigen Rosa Luxemburg über den Weg, die von rechtsextremen Offizieren 1919 ermordet wurde und (das haben uns die DDR-Geschichtsbücher verschwiegen) den Kurs des russischen Bolschewismus ablehnte.

Wir begegnen der wunderbaren Esther Bejarano, die vom Konzentrationslager Ravensbrück aus auf den Todesmarsch gezwungen wurde und in der mecklenburgischen Kleinstadt Lübz von der Roten Armee befreit wurde. Esther Bejarano, die im vergangenen Jahr gestorben ist, hat Zeit ihres Lebens in Schulen als Zeitzeugin ihre Geschichte als Auschwitzüberlebende erzählt und hat mit der Kölner Hip-Hop-Gruppe Microphone Mafia, in der ihr Sohn Joram Bassgitarre spielt, über 900mal auf der Bühne gestanden.

Das Buch ist reich illustriert, auch das macht einfach Spaß, es einfach einmal durchzublättern. Der Band wird am Ende komplettiert mit einer Zeittafel, mit der die jüdische Geschichte von 312 bis zur Gegenwart gut verfolgt werden kann und ein zusätzlicher Grund dafür ist, es immer wieder in die Hand zu nehmen.

Gewonnen hätte das Sachbuch ganz sicherlich, wenn es noch mit einem Sach- und Ortsregister versehen worden wäre. Aber angesichts der Tatsache, dass dieses Kompendium zu Coronazeiten entstanden ist, ist sein Erscheinen ohnehin ein Wunder.

NJV

Der Autor Uwe von Seltmann tourt mit dem Saxophonisten Warnfried Altmann
(Wangelin) durch Mecklenburg-Vorpommern:

- | | | |
|------------------------------------|-----------|--------------------------------|
| 15. November | 11:00 Uhr | Lübz |
| Atrium Eldenburg-Gymnasium | | |
| 15. November | 19:00 Uhr | Schwerin |
| Schleswig-Holstein-Haus | | |
| 16. November | 11:00 Uhr | Neustrelitz |
| Aula Gymnasium Carolinum | | |
| 16. November | 19:00 Uhr | Waren / Müritz |
| Stadtgeschichtsmuseum | | |
| 17. November | 19:00 Uhr | Neubrandenburg |
| Stadtarchiv (Eingang Darrenstraße) | | |
| 18. November | 19:00 Uhr | Hansestadt Wismar |
| Rathaus, Bürgerschaftssaal | | |
| 19. November | 15:00 Uhr | Reuterstadt Stavenhagen |
| Alte Synagoge | | |

Der Eintritt ist frei.